



Presseinformation

03.05.2023

Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für das 1. Quartal 2023 und Erwartungen für die Folgemonate

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt seit dem Frühjahr 1991 regelmäßig quartalsweise Umfragen zur gegenwärtigen und zukünftig erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter repräsentativ ausgewählten Mitgliedsunternehmen durch und wertet sie aus.

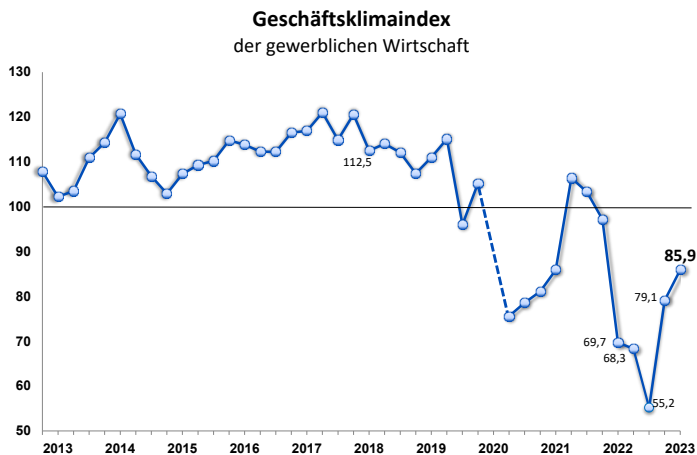
Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt.

| | |
|------------------------|--|
| Gesamttendenz | Entwicklung des Geschäftsklimaindexes bleibt verhalten, Wirtschaft erwartet keine Belebung in den Folgemonaten, Exportwartungen ebenfalls negativ |
| Industrie | rückläufige Auftragseingänge und Umsätze drücken die Stimmung, trotz antizipierter Umsatzzuwächse sind die Erwartungen weiterhin verhalten |
| Baugewerbe | der milde Winter und ein guter Auftragsvorlauf stützen die Lagebewertung, deutliche Auftragsrückgänge weisen auf Abkühlung zur Jahresmitte hin |
| Handel | Umsatzrückgänge im Großhandel und die unverändert gedämpfte Konsumnachfrage im Einzelhandel bereiten Sorge, Annahmen zum weiteren Verlauf trüben nochmals ein |
| Gastgewerbe | konjunkturelle Stimmung weiterhin ohne Aufwärtstendenz, Kostendruck und Fachkräftemangel belasten die Branche, Aussicht für Freiluftsaison nur bedingt dynamisch |
| Verkehrsgewerbe | rückläufige Beförderungsvolumina und hohe Kraftstoffpreise trüben die Lagebewertung, Branche rechnet mit keiner Aufhellung zur Jahresmitte |
| Dienstleister | Konjunktur verliert trotz steigender Umsätze in beiden Teilbranchen leicht an Fahrt, trotz verhaltener Erwartungen steigt Investitionsbereitschaft |



Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

► Lage und Erwartungen insgesamt



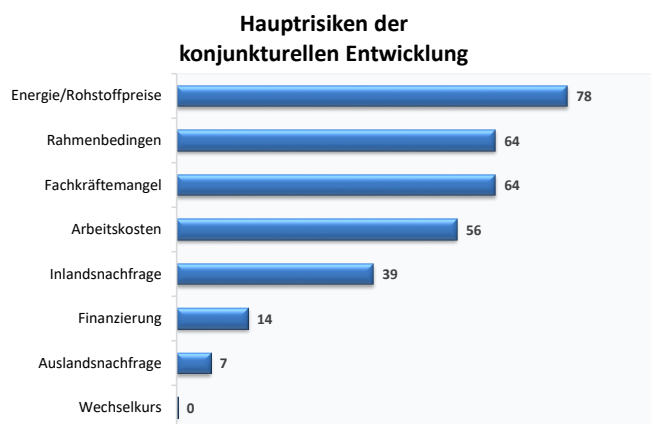
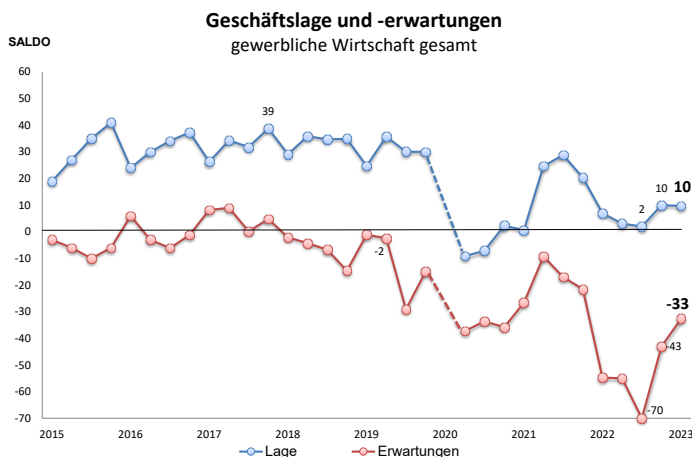
Die Konjunkturindikatoren der Wirtschaft im Norden Sachsen-Anhalts verzeichnen im 1. Quartal 2023 keine signifikanten Veränderungen. Der Geschäftsklimaindex verharrt trotz eines leichten Zuwachses um 6,8 auf 85,9 Punkte unverändert auf niedrigem Niveau. Auch die Bewertungen zur aktuellen Geschäftslage zeigen keine Aufhellungstendenzen. Ein Viertel der Befragten weist eine gute Bewertung aus, sechs von zehn Unternehmen beschreiben das zurückliegende Quartal mit befriedigend. Der zugehörige Lagesaldo bleibt im Ergebnis unverändert zum Vorquartal bei +10 Punkten. Die Erwartungen der Wirtschaft an die kommenden Monate sind nach wie vor negativ geprägt. 37 Prozent rechnen mit weiteren Verschlechterungen (Vorquartal 49 Prozent), nur 5 Prozent gehen von einer Verbesserung aus (Vorquartal 6 Prozent). Der Erwartungssaldo kann durch die veränderte Stimmenverteilung zwar um 10 Zähler auf -33 Punkte zulegen, jedoch bleibt unter dem Strich deutlich, von einer spürbaren Erholung in den Folgemonaten geht die Wirtschaft derzeit nicht aus. Zu groß sind die nun seit drei Jahren bestehenden und mit der Energiekrise noch verschärften Unsicherheiten. Die anhaltende Unruhe im Energiemarkt und die bestehende Unschärfe, aus welchen Quellen zukünftige Energiebedarfe der Wirtschaft gedeckt werden sollen, bereiten den Unternehmen Sorge. Hinzu kommt

Tendenz:

Zurückhaltung prägt die konjunkturelle Entwicklung

Klimaindex steigt leicht auf 85,9 Indexpunkte (von maximal 200 möglichen)

die anhaltend hohe Inflationsrate und die daraus resultierende rückläufige Konsumneigung. Die Exporterwartungen, welche im Saldo bei -24 Punkten stagnieren, senden am aktuellen Rand ebenfalls keine positiven Signale. Beschäftigungsseitig stehen die Zeichen für die kommenden Monate für einen Erhalt des Status Quo (Saldo -2). Im investiven Bereich herrscht weiterhin Zurückhaltung, drei von zehn Unternehmen wollen ihre Ausgaben verringern (Saldo -11). Hauptmotive für durchgeführte Investitionen sind in erster Linie die Deckung von Ersatzbedarfen (74 Prozent) und Rationalisierungsmaßnahmen (33 Prozent). Die Rangfolge der Hauptrisiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den Folgemonaten wird zu Jahresbeginn erneut von den Energie- und Rohstoffpreisen (78 Prozent) angeführt. Danach folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Fachkräftemangel mit gleich vielen Nennungen (64 Prozent). Daran schließen sich die Arbeitskosten (56 Prozent) und die Inlandsnachfrage (39 Prozent) an. Weniger Sorgen bereiten das Thema Finanzierung (-14 Prozent). Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Zusatzbefragung – 70 Prozent der Unternehmen vermelden eine unproblematische Finanzlage. 64 Prozent geben ebenfalls an, derzeit in Bereich der Finanzierung keine Beeinträchtigung zu erfahren.

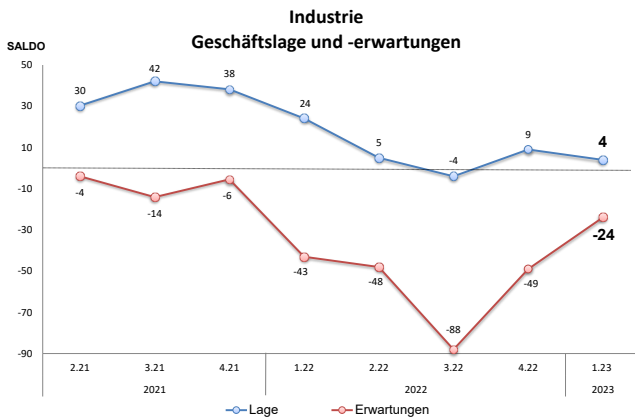


Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

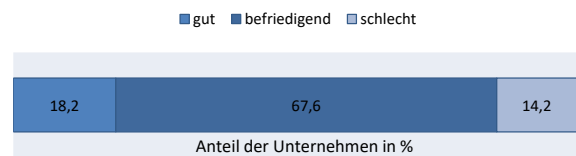


Lage und Erwartungen in den Branchen

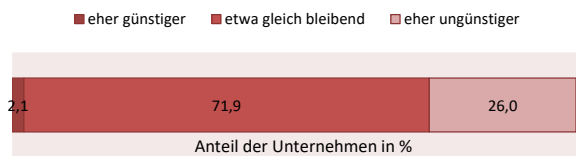
► Industrie



aktuelle Geschäftslage



erwartete Geschäftslage



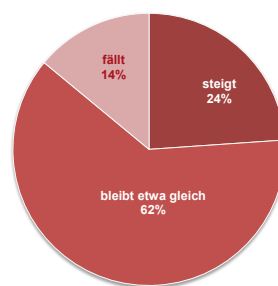
Die Industrie kann ihre angestammte Rolle als Konjunkturmotor bislang noch nicht wieder einnehmen. 18 Prozent der Unternehmen bewerten das zurückliegende Quartal mit gut, 67 Prozent mit befriedigend. Der zugehörige Saldo sinkt damit erneut auf nun +4 Punkte und liegt deutlich unter dem Wert des Vorjahresquartal von +24 Punkten. Ein Blick in die Auftrags- und Umsatzentwicklung zeigt die Ursachen für die sich weiter eintrübende Stimmung, wobei sich die Teilbranchen unterschiedlich entwickeln. Die Vorleistungs- und Konsumgüterproduzenten verzeichnen sowohl in der Inlands- als auch in der Auslandsnachfrage deutliche Rückgänge. Die Investitionsgüterproduzenten berichten derweil von gestiegenen Nachfragen aus dem Ausland (Saldo +24, Vorquartal -26) und Inland (Saldo +4, Vorquartal -28). Insgesamt notiert der Saldo der Auftragseingänge insgesamt für die Branche jedoch unverändert zum Vorquartal bei -13 Punkten. Auch die noch immer bestehenden Verzögerungen in den Lieferketten und Materialknappheiten drücken die Gesamtstimmung. Umsatzseitig vermelden alle Teilbranche rückläufige Ergebnisse.

Die Geschäftserwartungen der Industriebranche legen zwar insgesamt noch einmal um 25 Zähler auf -24 Punkte zu – jedoch überwiegen die pessimistischen Annahmen für die kommenden Monate. Nur 2 Prozent der Befragten blicken optimistisch auf den zukünftigen Geschäftsverlauf. Bei den Vorleistungsgüterherstellern stagnieren die Erwartungswerte, bei den Konsum- und Investitionsgüterproduzenten erreichen diese zu Jahresbeginn 2023 per Saldo Werte über denen des Vorquartals, jedoch unverändert mit negativem Vorzeichen. Die Erwartungen an die zukünftige Umsatzentwicklung hellen hingegen auf, der Saldo für die Gesamtbranche steigt um 41 Zähler auf -9 Punkte. Die Erwartungen an das zukünftige Exportgeschäft sind ebenfalls verhalten, insbesondere die Investitionsgüterhersteller rechnen mit keiner Fortführung des Nachfrageaufschwungs. Die Investitionsfreude der Industrieunternehmen zeigt sich getrübt: der Saldo liegt mit -13 unterhalb der Nulllinie. Die Beschäftigungspläne sind hingegen wieder im Plus (Saldo +10 Punkte, Vorquartal -1 Punkt) – die entscheidende Frage wird jedoch sein, ob die Unternehmen ihre Nachfrage mit adäquat qualifizierten Arbeitskräften decken können.

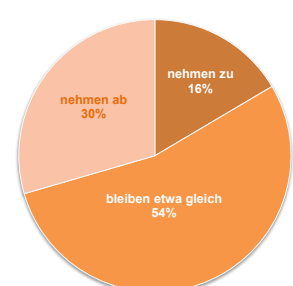
Exportserwartungen



zukünftige Beschäftigtenzahl



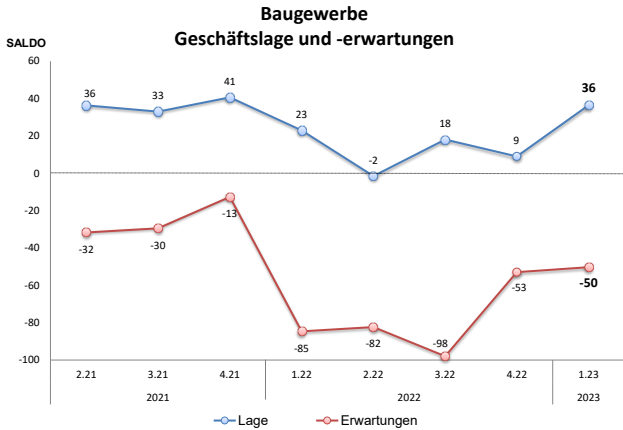
zukünftige Investitionen



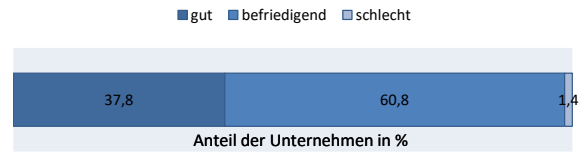


Lage und Erwartungen in den Branchen

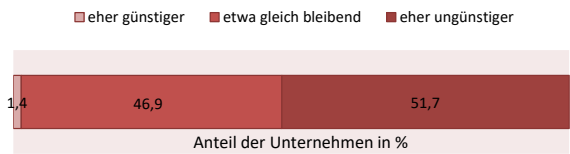
► Baugewerbe



aktuelle Geschäftslage



erwartete Geschäftslage

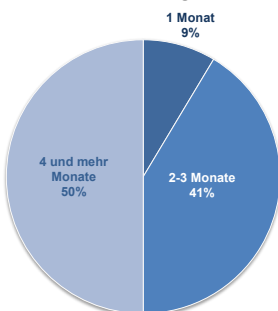


Die konjunkturelle Stimmung im Baugewerbe ist am aktuellen Rand zweigespalten. Vier von zehn Unternehmen bewerten die zurückliegenden Wintermonate als gut, weitere 60 Prozent mit befriedigend. Der zugehörige Saldo steigt damit auf +36 Punkte und könnte den Eindruck erwecken, dass die Branche in einer soliden Verfassung ist. Der Blick auf die Auftragseingänge zeichnet jedoch ein anderes Bild. Waren diese im Vorquartal noch von einem Auftragsplus gekennzeichnet, kehren sie sich am aktuellen Rand ins Gegenteil. 30 Prozent der Firmen vermelden eine sinkende Nachfrage, nur 5 Prozent vermelden Zuwächse. Die massive Erhöhung der Baupreise, die anhaltende Material- und Fachkräfteknappheit und der Auftrieb der Baustellenkosten durch die gestiegenen Energiepreise belasten die Branche. Zwar sind die Auftragsreichweiten derzeit noch auskömmlich - die Hälfte der Firmen ist für mehr als 4 Monate ausgelastet, weitere 41 Prozent für das kommende Quartal - jedoch sind die Befürchtungen groß,

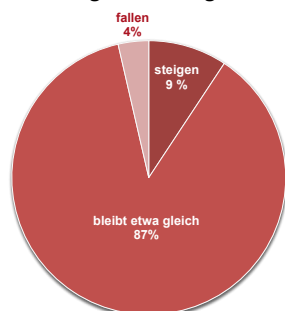
dass spätestens ab Mitte des Jahres der Vorlauf abgearbeitet ist und keine ausreichende Menge an Folgeaufträgen ausgelöst wird.

Die erschwerten Rahmenbedingungen beeinflussen auch die Erwartungen an die weitere konjunkturelle Entwicklung. Die Mehrheit der befragten Unternehmen geht davon aus, dass sich keine Verbesserung, sondern eine weitere Verschlechterung einstellen wird. Im Ergebnis notiert der Saldo der Geschäftserwartungen mit -50 Punkten tief im Minusbereich. Der Negativtrend setzt sich auch in den geplanten Investitionsausgaben fort. 32 Prozent der Bauunternehmen wollen diese reduzieren, nur 6 Prozent plant eine Erhöhung. Erfreulichere Tendenzen gibt es von den Beschäftigungsplänen zu vermelden: sie haben sich per Saldo mittlerweile leicht in den positiven Bereich bewegt. Aber auch hier bleibt abzuwarten, inwiefern die notwendigen Fachkräfte gewonnen werden können.

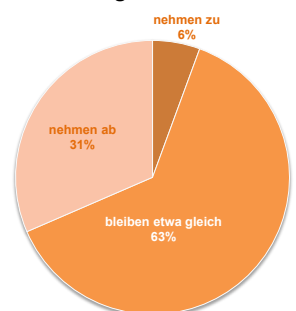
Reichweite Auftragsbestand



zukünftige Beschäftigtenzahl



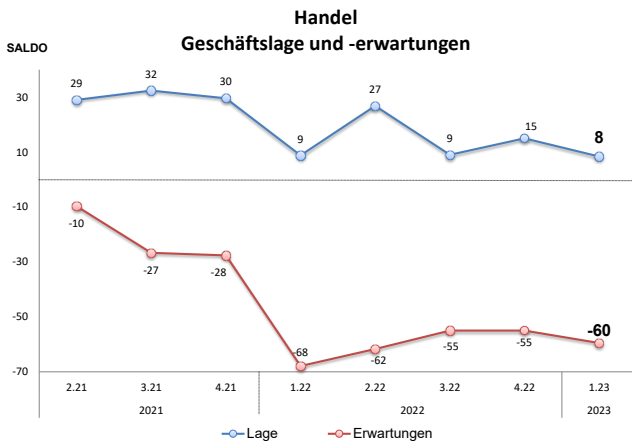
zukünftige Investitionen



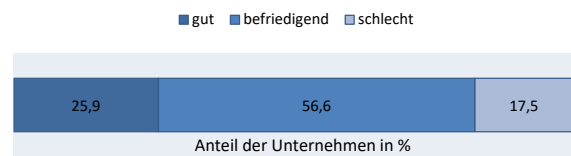


Lage und Erwartungen in den Branchen

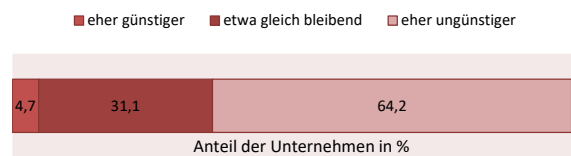
► Handel



aktuelle Geschäftslage



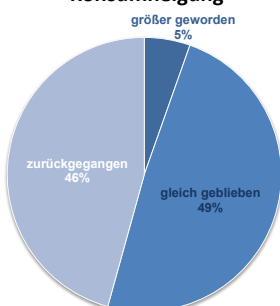
erwartete Geschäftslage



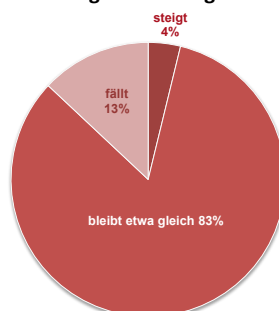
Der zum Jahresende leichte Aufwärtstrend der Handelsbranche kann im 1. Quartal 2023 nicht fortgesetzt werden. Der Saldo sinkt auf +8 Punkte (Vorquartal +15 Punkte) und liegt auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahresquartal. Es sind vor allem die Einschätzungen der Großhändler, welche für diesen erneuten Abschwung ursächlich sind. Diese vermelden im Gegensatz zum Vorquartal, sowohl eine verschlechterte Geschäftslage insgesamt, als auch rückläufige Umsätze. Die Einzelhändler zeigen in ihren Lagebewertungen im Saldo keine wesentliche Veränderung. Die Umsatzzahlen sind erneut rückläufig, dies weisen 31 Prozent der befragten Unternehmen aus. Befragt zur Konsumneigung, bleibt diese ebenfalls hinter den Erwartungen zurück. Vier von zehn Einzelhändler sind mit nachlassender Nachfrage konfrontiert. Die anhaltend hohe Inflation mit ihrer direkten Auswirkung auf die private Konsumnachfrage schlägt sich hier deutlich nieder.

Der Blick auf die kommenden Monate fällt der Lage folgend, ebenfalls wenig aussichtsreich aus. Der Anteil derjenigen Unternehmen, welche eine spürbare Verschlechterung ihrer geschäftlichen Entwicklung annehmen, nimmt im Vergleich zum Vorquartal um weitere 9 Prozent zu. Entsprechend sinkt der Saldo auf -60 Punkte, liegt aber noch über dem Langzeittiefstwert aus dem Vorjahresquartal von -68 Punkten. Auch hier spielen die Rahmenbedingungen erneut eine entscheidende Rolle - es sind die hohen Energiepreise, die 90 Prozent der Unternehmen als größtes konjunkturelles Risiko sehen. Der pessimistischen Prognose folgen auch die Erwartungen für die Umsatzentwicklung. Die Einzel- und Großhändler gehen von einer rückläufigen Entwicklung in den Folgemonaten aus. Vor allem letztere sind mit 76 Prozent, welche diese Annahme haben, besonders beunruhigt. Die Investitionspläne der Handelsunternehmen liegen unverändert mit -8 Punkten im Saldo im Minus, die Beschäftigungspläne verbleiben ebenfalls weiterhin im negativen Bereich.

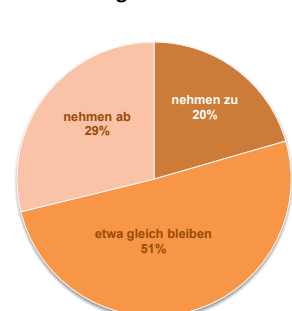
Konsumneigung



zukünftige Beschäftigtenzahl



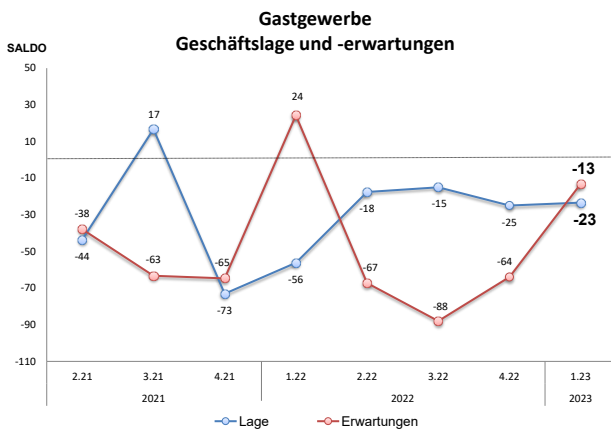
zukünftige Investitionen



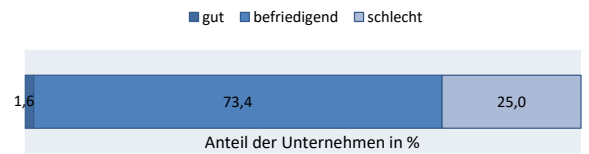


Lage und Erwartungen in den Branchen

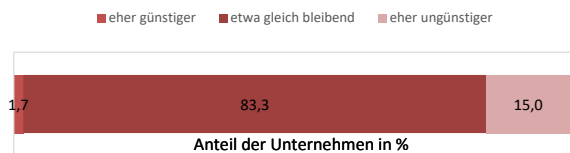
► Gastgewerbe



aktuelle Geschäftslage



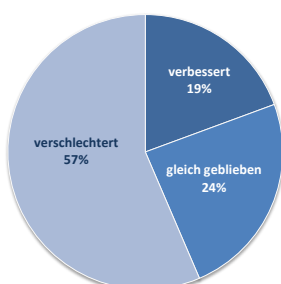
erwartete Geschäftslage



Bei den Unternehmen des Gastgewerbes bestätigen die aktuellen Umfragedaten die eher pessimistischen Prognosen aus dem letzten Quartal. Ein Viertel der Unternehmen bewertet das zurückliegende Quartal als nicht zufriedenstellend (Vorquartal -42 Prozent), nur 2 Prozent mit gut (Vorquartal 17 Prozent). Der Saldo erfährt entsprechend nur eine geringfügige Änderung und steigt marginal auf -23 Punkte. Es sind viele Einflussfaktoren, die die Branche herausfordern. Die steigenden Einkaufspreise für Lebensmittel zwingen die Gastronomen zu Preiserhöhung. Die steigenden Betriebskosten, allen voran die Energiepreise, müssen im Beherbergungsbereich auf die Zimmerpreise umgelegt werden. Dies wirkt sich dämpfend auf die Nachfrage aus. 41 Prozent der Befragten berichtet von rückläufigen Umsatzzahlen. Vor allem die Beherbergungsbetriebe weisen diesen Negativtrend auf.

Der anstehende Beginn der Frühlings- und Freiluftsaison lässt die Geschäftsprognosen des Gastgewerbes erwartungsgemäß wieder deutlich besser ausfallen als zuletzt. Vom Niveau der Vorkrisenzeit ist die Branche allerdings noch immer weit entfernt. Jedoch zeigt sich, die Mehrheit der Unternehmen geht von einer Fortführung auf gleichem Niveau aus (Quartal 83 Prozent, Vorquartal 16 Prozent). Der Saldo der Geschäftserwartungen kann um 51 Zähler auf -13 Punkte zulegen und notiert weiterhin negativ. Der zuletzt registrierte Negativtrend bei den Beschäftigungsplänen hält an und diese liegen im Saldo mit -5 Punkten erneut im negativen Bereich (Vorquartal -13). Auch bei den Investitionsplänen ist die Branche zurückhaltend, 64 Prozent wollen ihre Ausgaben weiter verringern – der Saldo gibt um 10 auf -44 Punkte nach.

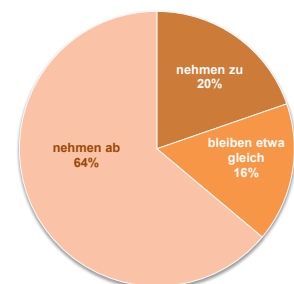
Ertragslage



zukünftige Beschäftigtenzahl



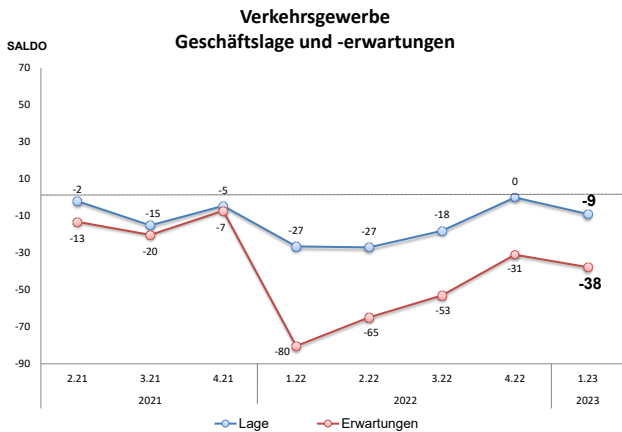
zukünftige Investitionen



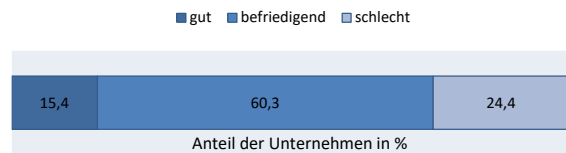


Lage und Erwartungen in den Branchen

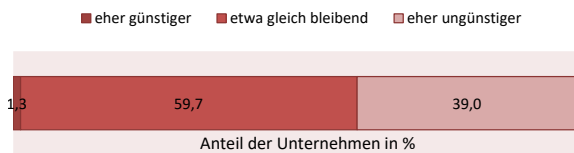
► Verkehrsgewerbe



aktuelle Geschäftslage



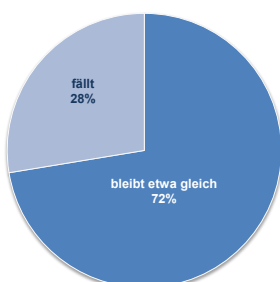
erwartete Geschäftslage



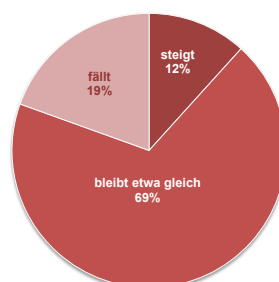
Im Verkehrsgewerbe ist der Trend in den aktuellen Stimmungswerten wieder abwärtsgerichtet. Der Anteil derjenigen, welche das zurückliegende Quartal als gut bewertet, hat im Vergleich zum Vorquartal um 14 Prozent abgenommen, während diejenigen die ein nicht zufrieden stellendes Quartal erleben, nahezu gleich ist. Entsprechend sinkt die Lagebewertung erneut unter die Nulllinie und notiert am aktuellen Rand bei -9 Punkten. Die Faktoren für die neuerliche Eintrübung sind zum einen die wieder rückläufigen Umsätze und Beförderungsvolumina – dies bescheinigen fast ein Viertel der Unternehmen. Zum anderen sind es die Rahmenbedingungen, wie die weiterhin hohen Kraftstoffpreise und der Fachkräftemangel, die die Branche belasten. Auch die aktuell wenig dynamische Industriekonjunktur wirkt sich auf die Branche aus.

Aussicht auf eine Verbesserung im Jahresverlauf hat die Branche zum Ende des 1. Quartals nicht. Vier von zehn Unternehmen rechnen mit einer weiteren Verschlechterung, nur 1 Prozent erwartet einen gegenteiligen Verlauf. Vor allem die Ende März gefassten Beschlüsse der Bundesregierung zur Erweiterung der LKW-Maut um eine CO²-Komponente und die Ausweitung der mautpflichtigen Fahrzeuge führen zu steigenden Kosten und mehren die Sorgen der Unternehmen schon jetzt. Umsatzseitig erwarten 28 Prozent rückläufige Tendenzen, die verbleibenden 72 Prozent rechnen mit einer Fortführung des bisherigen Niveaus. Die Investitionsbereitschaft der Verkehrsunternehmen fällt wesentlich verhaltener aus als im Quartal zuvor: nur noch 7 Prozent der Befragten wollen ihre Investitionsausgaben ausweiten. Die Beschäftigungspläne sind vom Abwärtstrend ähnlich betroffen, sie tendieren aktuell wieder stärker ins Minus.

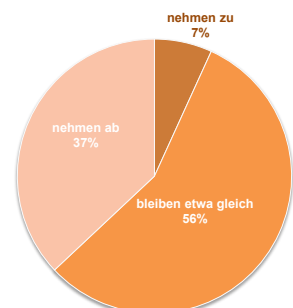
Erwarteter Umsatz/Beförderungsvolumen



zukünftige Beschäftigtenzahl



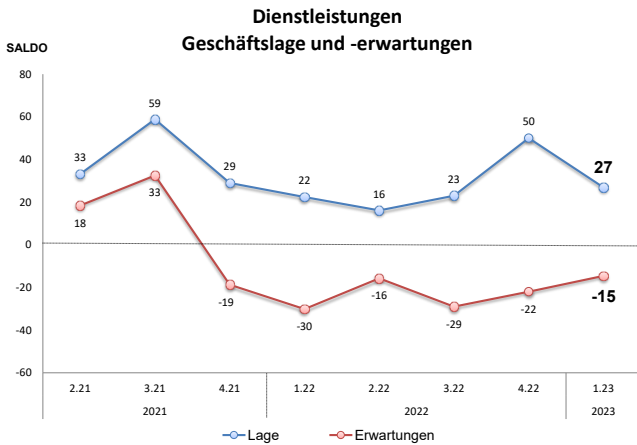
zukünftige Investitionen



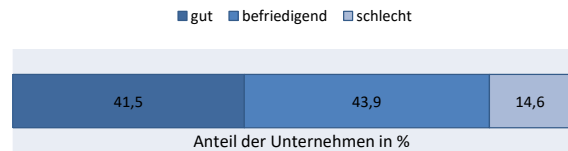


Lage und Erwartungen in den Branchen

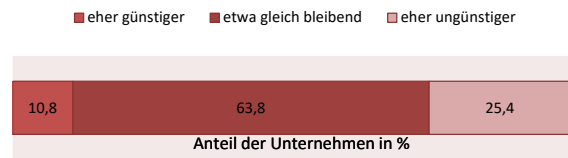
► Dienstleistung



aktuelle Geschäftslage



erwartete Geschäftslage



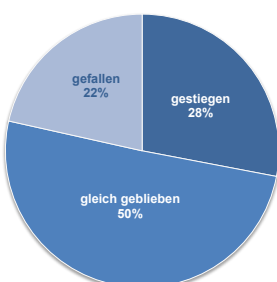
Im Dienstleistungsgewerbe trübt sich im 1. Quartal 2023 die konjunkturelle Stimmung ein.

Sowohl die unternehmensnahen als auch die personennahen Dienstleister sind mit dem Verlauf des 1. Quartals weniger zufrieden, als dies noch im Vorquartal der Fall war. In der Gesamtbetrachtung vergeben 42 Prozent eine gute Bewertung (Vorquartal 58 Prozent), 15 Prozent sind eher unzufrieden (Vorquartal 8 Prozent). Somit gibt der Saldo um 23 Zähler auf +27 Punkte nach. Nachfrageseitig halten sich Zu- und Abnahme bei beiden Teilbranchen nahezu die Waage. Umsatzseitig vermelden beide Teilbranchen deutliche Zuwächse im Vergleich zum Vorquartal. Dies zeigt sich im Gesamtsaldo, welcher von 0 Punkten im Vorquartal auf +31 Punkte in diesem Quartal steigt.

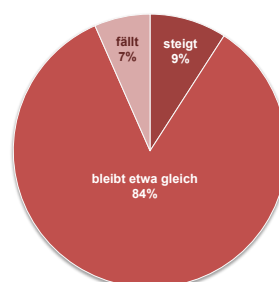
Die eher verhaltenen Prognosen der Dienstleister aus dem Vorquartal werden auch für die

kommenden Monate fortgeschrieben. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt um 7 Zähler, bleibt mit -15 Punkten jedoch unverändert negativ ausgerichtet. 10 Prozent derjenigen die eine Verbesserung erwarten stehen 25 Prozent gegenüber, welche nicht mit einer solchen Entwicklung rechnen. Diese Einschätzungen gelten für beide Teilbranchen. Die Umsatzerwartungen verlaufen hingegen unterschiedlich. Während die unternehmensnahen Dienstleistungsunternehmen Umsatzrückgänge antizipieren, rechnen 37 Prozent der personenbezogenen Dienstleister mit einer positiven Umsatzentwicklung in den Folgemonaten. Die expansive Ausrichtung bei den Investitionen aus dem Vorquartal wird fortgeführt, 42 Prozent wollen in diesem Bereich ihre Ausgaben steigern. Die Beschäftigungspläne im Dienstleistungsbereich verbessern sich per Saldo und liegen mit +2 Punkten wieder im Plus.

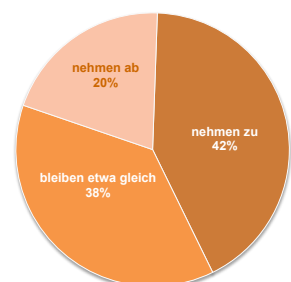
Auftragseingänge (gesamt)



zukünftige Beschäftigtenzahl

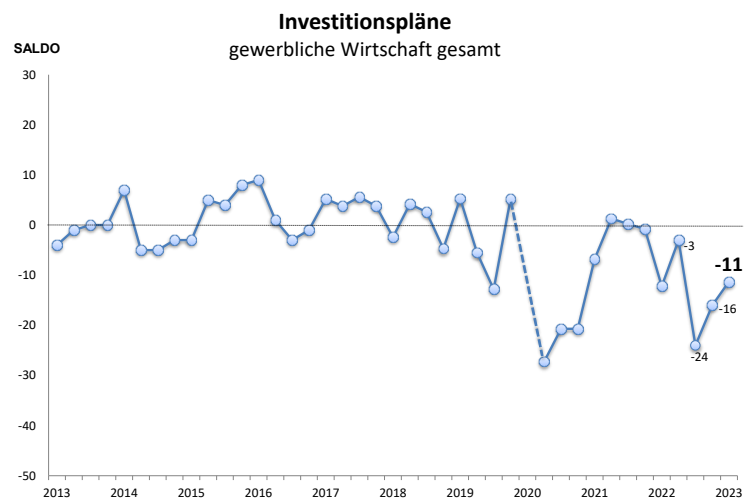
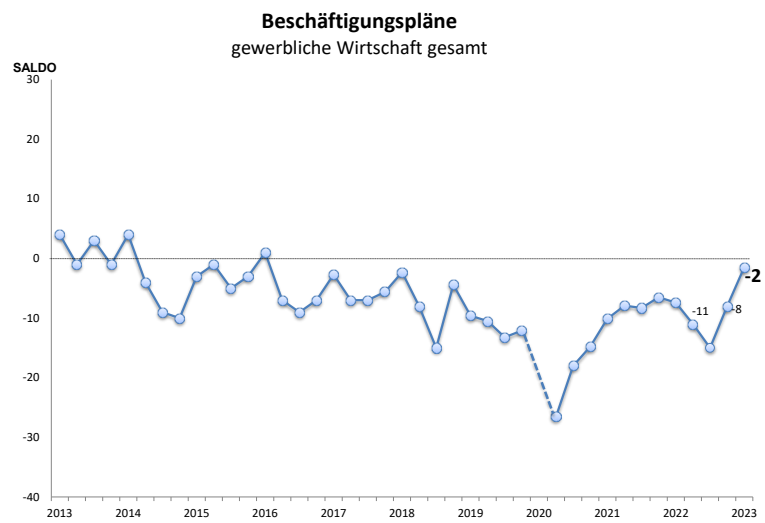


zukünftige Investitionen





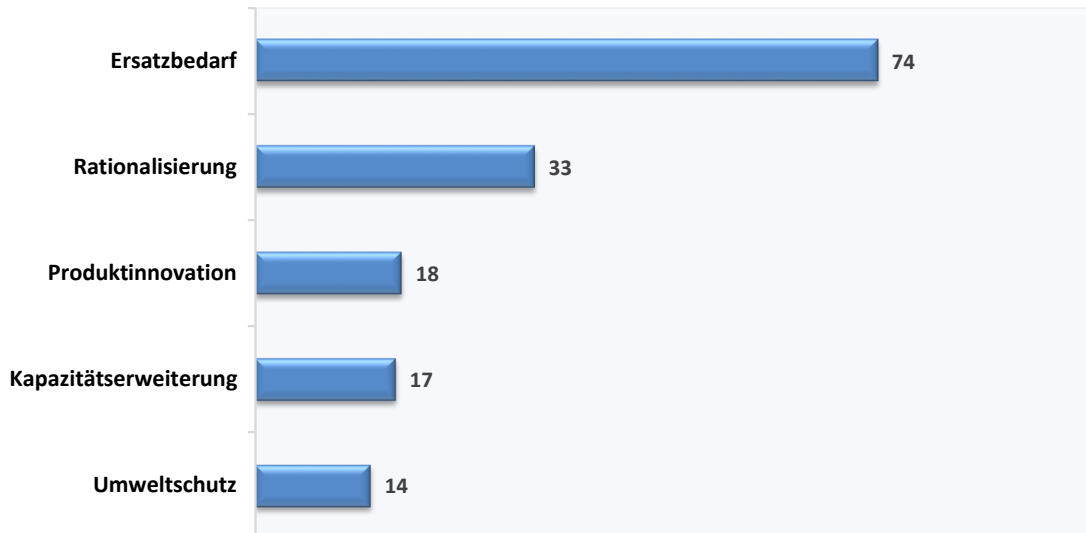
► Außenwirtschaft, Beschäftigungs- und Investitionspläne





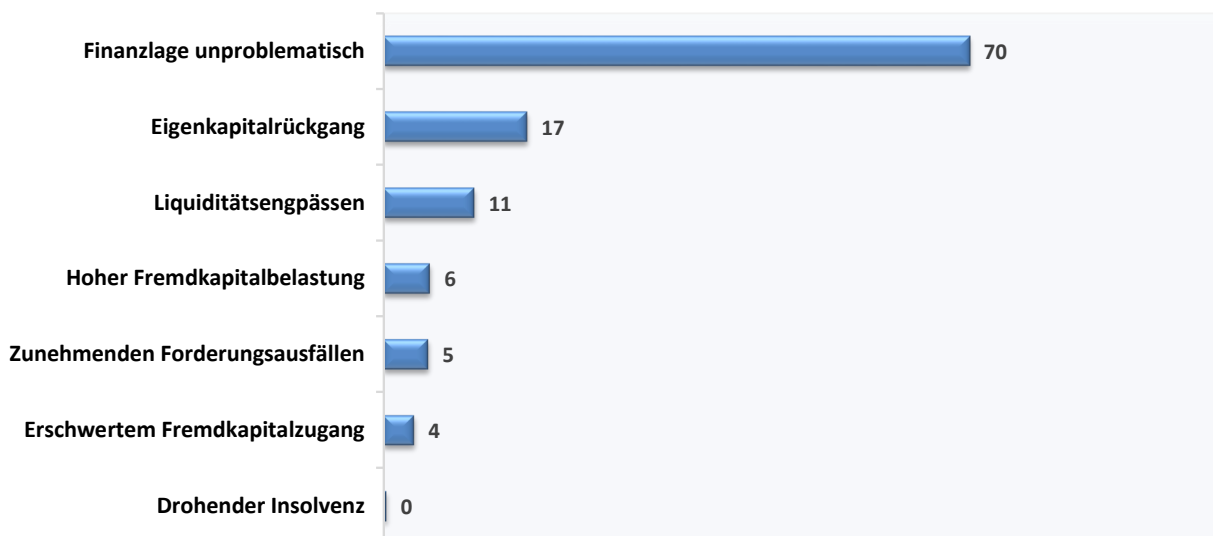
► Ergebnisse der Zusatzbefragung

Hauptmotive für Investitionen im Inland



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Finanzlage der Unternehmen ist geprägt von:

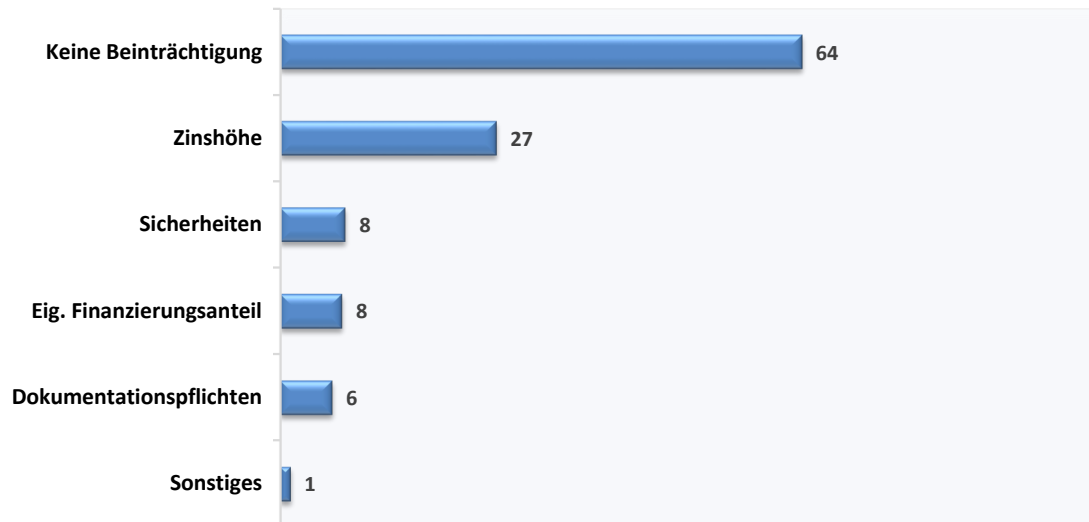


Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



► **Ergebnisse der Zusatzbefragung**

Finanzierung



Abgaben in Prozent

Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich